

## Kino in Thailand

### PEESUA LAE DOKMAI

Schmetterlinge und Blumen

### BAN

Das Haus

### PEESUA LAE DOKMAI

Schmetterlinge und Blumen

Land	Thailand 1985
Produktion	Five Stars Production
Regie, Buch	Yuthana Mukdasanit
Kamera	Panya Nimchareonpong
Schnitt	M.L. Varapa Kasaemsri
Musik	'Butterfly'
Ton	Nivat Sumneangsanon
Produzent	Chareon Iamphungporn
Darsteller	Suriya Yaovasang Vasana Pholyem Suchow Phongvilai
Format	35 mm, Farbe, Cinemascope
Länge	120 Minuten

## Inhalt

Huyan ist ein Schuljunge mit vielversprechendem Talent, der aus einer armen Familie stammt und in einer Stadt Südthailands lebt. Eines Tages begleitet er zufällig Mimpi, ein Mädchen, das die gleiche Schule wie er besucht und in der Nähe der Grenze wohnt, auf ihrem Weg nach Hause. Im Zug sieht er, wie andere Jungen seines Alters sich ihren Lebensunterhalt verdienen, indem sie Reis nach Malaysia schmuggeln. Als er wieder nach Hause zurückkommt, entdeckt er, daß sein Vater schwer verletzt wurde, als er auf der Suche nach ihm die Eisenbahngleise betrat. Huyan ist jetzt das Oberhaupt der Familie und hat keine andere Wahl, als die Schule zu verlassen und sich dem gleichen Gewerbe zu widmen, das auch die anderen Jungen betreiben. Huyan ist sich nicht darüber im klaren, was für Gefühle er für Mimpi hat, die sich ihm gegenüber stets sehr freundlich zeigt, bis er erfährt, daß Naka, ein Junge, der ebenfalls Schmuggel betreibt, ihr nachstellt. Nachdem die beiden Jungen ein 'Gentleman's agreement' geschlossen haben, zieht Naka einen Berufswechsel in Betracht. Dann geschieht ein fataler Unfall...

## Zu diesem Film

SCHMETTERLINGE UND BLUMEN ist ein Film, der viel mit Filmen aus anderen asiatischen Regionen gemeinsam hat. Der Film spielt in dem Wohngebiet einer Minorität und erzählt die

Geschichte vom Erwachsenwerden seines Helden.

Während Thailand überwiegend ein buddhistisches Land ist, sind die Leute in den südlichen Regionen auf der Halbinsel Kra, die halb zu Thailand, halb zu Malaysia gehört, Moslems. Ihre Dörfer sind wie die ihrer malaysischen Verwandten jenseits der Grenze um eine Moschee herum angelegt, und der Rhythmus des Alltagslebens ist durch die Gesänge des *muezzin* bestimmt, der die Gläubigen zum Gebet ruft. All dies scheint weit entfernt von den vergoldeten Tempeln und safranfarbenen Kutten der Mönche aus Bangkok. Tatsächlich gibt die Art, wie dieser Film das Moment des Grenzschnuggels betont, einen Hinweis darauf, daß diese Thais mehr mit ihren Nachbarn im Süden gemeinsam haben als mit den übrigen Landsleuten in Thailand.

Der Prozeß des Erwachsenwerdens, der sich für Huyan auf die Zeit einiger Schmuggelfahrten in der Eisenbahn zusammen-drängt, ist ein verbreitetes Filmthema.

Aus dem Katalog des Hawaii International Film Festival 1986

## Yuthana Mukdasanit: Gefangen zwischen Kritik und Kommerz

Ich begann meine berufliche Laufbahn als Journalist, doch meine eigentliche Liebe galt dem Theater. Ich hatte aber zunächst keine Möglichkeit, mich professionell mit Theater zu befassen. Ich habe an der Thammasat Universität einen Schauspiel-Kurs belegt und wurde sogar Schauspiellehrer bei Prinz Chatri Chalerm Yukol. Später war ich sein Regieassistent bei *I don't want to be a Lieut-Colonel* und *Last Love*. Obwohl die Arbeit interessant war, fühlte ich mich im Film nicht heimisch; für mich war das zu technisch. Auf dem Theater können die Ensemblemitglieder miteinander reden, diskutieren, lernen, aber beim Film ist das etwas anders. Der Regisseur zwingt jeden zu tun, was er will, und es ist für die Schauspieler demütigend, festzustellen, daß der Stab wichtiger ist als sie. 1976 war ich Ko-Regisseur bei Permpol Cheyaroons *A Dog's Life*, einem Film über die Slums von Bangkok. Später, 1978, assistierte ich Khun Cherd Songsri bei *The Scar*, einem gut recherchierten und kostspielig ausgestatteten zeitgeschichtlichen Film über das Thailand der 30er Jahre. Obwohl er ein erfahrener Regisseur ist und ich eine Menge von ihm lernte, spürte ich, daß dies nicht meine Art Film war. Das war die Zeit, in der ich begann, über den Film als Massenkommunikationsmittel nachzudenken. Das Publikum sollte zum Nachdenken angeregt werden. Die alten Regisseure, glaube ich, waren zu gefühlvoll, zu melodramatisch.

1978 drehte ich meinen ersten eigenen Film, *The Angel of Bar 21*, eine Adaptation eines Stücks von Jean-Paul Sartre. Danach machte ich ein Musical, daß von der Kritik zwar gut aufgenommen wurde, aber keinen Kassenerfolg hatte. Die Zuschauer mußten hin und her springen, um der komplizierten Geschichte zu folgen, aber sie verstanden sie nicht. *Money, Money, Money*, der 1982, entstand, war eine aufwendige Produktion. Ich hatte viele große Stars zur Verfügung, aber selbst Stars ziehen nicht, wenn die Zuschauer das Gefühl haben, daß Du sie, nun ja, veralberst. Das mögen sie nicht. Viele bezeichnen diesen Film als die erste thailändische Satire. Es ist im Grunde das Remake eines fünf Jahre zuvor gedrehten Films, der sogar den gleichen Titel trägt - aber der frühere Film war eine stramme Komödie und hatte

großen Erfolg. Ich dachte, mein Film würde noch erfolgreicher sein, aber das war er nicht.

Es wurde deutlich, daß ich zu viel Innovation auf einmal wollte, und darum arbeitete ich am Publikum, an ihren Denkgewohnheiten vorbei. Gleichzeitig war ich nicht im Gleichschritt mit den Produktionsbedingungen. Ich stellte fest, daß ich in finanzieller Hinsicht nicht in dieser Weise weitermachen konnte. Wer als Filmemacher überleben will, muß sich dem Markt anpassen und dem Kommerzsystm Zugeständnisse machen. Doch das bringt wiederum Probleme mit sich, denn ich kann mit dem melodramatischen Nervenkitzel nichts anfangen, das angeblich den Geschmack des Publikums trifft und es befriedigt. Darüber hinaus gibt es ständig Auseinandersetzungen mit den Produzenten über Stil, Stars, Drehorte und Budget. Ich kann z. B. keinen 'Action'-Film drehen. Ich bin einfach nicht der Typ dazu. Ich habe auch Schwierigkeiten im Umgang mit Stars, nicht allein wegen ihres Verhaltens, sondern auch, weil ich gegen das Starsystem bin.

Nach *Money, Money, Money* war ich eine Zeitlang beschäftigungslos. Ich machte dann Five Star Productions einen Vorschlag für einen Low-Budget-Film. Das Drehbuch hieß 'Die Geschichte von Nampoo'. Es gab darin fünf oder sechs Personen, und der Drehort beschränkte sich auf ein Haus. Ich verlangte jedoch, mit Originalton zu drehen. In Thailand werden fast alle Filme nachsynchronisiert. *Nampoo* basierte auf einem Roman von Suwannee Sukhontha. Es ist eine wahre Geschichte - die ihres drogenabhängigen Sohnes. Ich brauchte den Direktton, um Gefühle, Stimmungen, Empfindungen realistisch zu treffen, aber man verweigerte ihn mir. Ich ging weg und betrog sie und benutzte doch Direktton. Five Star Productions, Thailands größte Produktionsgesellschaft, war empört. Sie bestellten mich ins Studio, als der Film schon halb abgedreht war. Ich bot meine Entlassung an, da sie aber bereits 50% des Budgets investiert hatten, nahmen sie sie nicht an. Der fertige Film hat bloß 2 Millionen Baht gekostet. Tragisch ist, daß Khun Suwannee zwei Wochen vor Beginn der Dreharbeiten von ein paar Jugendlichen auf der Straße ermordet wurde. Meinen Film habe ich ihr gewidmet. (...)

*Nampoo* wurde zu einem der größten Kinoerfolge des Landes. Ich bekam einen Preis für das Drehbuch. Es war ja der erste Film, den ich selbst geschrieben habe - früher hatte ich immer mit einem Drehbuchautor zusammengearbeitet. (...)

Die Produktionsgesellschaft war begeistert. Sie sagten, "Euthania, Du kannst alles machen". Und so entstand SCHMETTERLINGE UND BLUMEN... (...) Ich bezeichne meinen Film als romantisch-realistisch. Auch hier habe ich mit Direktton gearbeitet. Ich benützte hochempfindliche Mikros.

Der Film war ein großer Publikumserfolg, aber er brachte kein Geld. Fünf Auszeichnungen habe ich erhalten, aber erst später, nachdem er in den Kinos gelaufen war. In Thailand sind Preise und Auszeichnungen nicht so wichtig. Als er nach der Preisvergabe noch einmal gezeigt wurde, war es, nun ja, bereits ein alter Film...

Aus: Cinemaya, The Asian Film Magazine, Winter 1988/89

## Biofilmographie

**Yuthana** (auch: **Euthana**) **Mukdasanit**, geb. 1952 in Bangkok; Studium der Massenkommunikation und Theaterwissenschaften an der Thammasart-Universität. Filmarbeit ab 1974 als Regieassistent.

### Filme:

- 1976 *Fon saneh ha* (Cloud Burst), nicht fertiggestellt
- 1978 *Thepthida Bar 21* (The Angel of Bar 21), nach einem Stück von Sartre
- 1980 *Fai narok khum logun* (Fires of Hell)
- 1981 *Thepthida rong-ngarn* (Factory Angel)

- 1982 *Ngern ngern ngern* (Money, Money, Money)
- 1984 *Nampoo* (The Story of Nampoo)
- 1985 PEESUA LAE DOKMAI (Schmetterlinge und Blumen)
- 1987 *Langkha Daeng* (Das rote Dach)  
(nach Angaben von Tony Rayns, Somchart Bangchaeng (Thailändisches Filmarchiv) und Sorajak Kasemsuvan)

## BAN

### Das Haus

Land	Thailand 1987
Produktion	Pholsiam Film Amphol Polsayam
Regie	Egalag und Chat Gobjitti
Buch	Egalag, Chat Gobjitti nach dem Roman 'Jon Trog' ( 'Mit dem Rücken zur Wand' ) von Chat Gobjitti
Kamera	Bunyong Mongkolmuang
Kamera-Assistenz	Toi
Musik	Mongkol Utok, Tonggrau Tana
Darsteller	
Boonma, der Ehemann	Sorapong Chatri
Pin, seine Frau	Piathip Khumwong
Boonmas Vater	Somchai Asanajinda
Sida, die Tochter	Somrudee Numampan
Odd, der Sohn	Padej Tiamsawej
Dum, jüngerer Sohn	Chalermdej Tiamsawej
Produktionsleitung	Mana Limpipolbaibul
Format	35 mm, Farbe, Cinemascope
Länge	105 Minuten

Anmerkung: Für den Namen der Autoren und Regisseure findet sich auch die Schreibweise Ekalatesana oder Eakaluk bzw. Chart Korbchitti oder Chaat Kaubjatti

### Zu diesem Film

Chat Gobjittis Film **DASHAUS**, ein unnachgiebiger Blick auf das Slumleben in Bangkok, gilt als einer der künstlerisch ernsthaftesten Filme, die je in Thailand gedreht wurden. Eine auf dem Lande lebende Familie wird durch ihre Armut gezwungen, in Bangkok nach Arbeit zu suchen. Sie findet Unterkunft in einer billigen, gemieteten Hütte. Der Vater verrichtet manuelle Arbeit in einer Fabrik, während seine Frau Papiertüten aus alten Zeitungen anfertigt. Der Sohn und die Tochter verkaufen Blumenhalsbänder und Zeitungen an Autofahrer, die bei roter Ampel anhalten müssen. Die Familie fühlt sich optimistisch und borgt Geld, um ein 'Haus' auf dem Land einer Gesellschaft zu bauen. Aber bald nehmen die Dinge einen schlechten Verlauf. Der Vater wird zu einer Fischereigesellschaft an der Küste versetzt und muß seine Familie (zu ihr gehört auch der alte Vater, der ebenfalls vom Lande gekommen ist) in Bangkok zurücklassen. Das moralische Dilemma, am Boden der Gesellschaft zu leben und doch Geld zu verdienen, wird verschärft durch die Schulden, die für das von der Familie benötigte Haus zu zahlen sind. Der Film endet mit dem Zerfall der Familie; der Vater bleibt als psychisches Wrack zurück. **DASHAUS** ist ein herausragender Film in der realistischen Tradition Thailands.

John Charlot und Boonrak Boonyaketmala im Programmheft des Hawaii International Film Festival, 1987